

II-13170 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6388 /J

1994 -04- 06

A n f r a g e

der Abgeordneten Schuster  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales  
betreffend Verweildauer der Patienten in den Krankenanstalten

Die Gesundheit hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Aufgrund der Entwicklung in den letzten Jahren wird es immer schwieriger, den Standard unseres Gesundheitswesens aufrecht zu erhalten. Die Kosten für das Gesundheitswesen stiegen beträchtlich an. So gingen die Ausgaben für die Spitäler einher mit Abgängen bei den sozialen Krankenkassen.

Die Pflege in einer Krankenanstalt ist erforderlich, wenn häusliche Pflege nicht möglich ist beziehungsweise es die Krankheit erfordert. Nach dem Gesetz muß sich der Patient in Anstaltspflege begeben, wenn die häusliche Pflege keine Behandlung sichert, die dem Krankheitsfall entspricht oder eine fortgesetzte Beobachtung des Krankheitszustandes notwendig ist. Ein mit der Kostenfrage eng verknüpfter Diskussionspunkt sind die Spitalsbetten, wobei insbesondere die Belegung und die Verweildauer im Mittelpunkt stehen.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Arbeit und Soziales folgende

A n f r a g e :

- 1) Wie hoch ist die durchschnittliche Verweildauer von Patienten in den Krankenanstalten Österreichs beziehungsweise Oberösterreichs?
- 2) Unterscheidet sich die durchschnittliche Verweildauer der Frauen von jener der Männer?
- 3) Wie hoch ist die durchschnittliche Verweildauer in Krankenanstalten von Patienten, die der Sozialversicherungsanstalt der Bauern zugehören?
- 4) Wie hoch ist die durchschnittliche Verweildauer von Patienten anderer Versicherungsanstalten?
- 5) Welche Ursachen sind Ihrer Meinung nach für die Unterschiede ausschlaggebend?
- 6) Welchen Einfluß hat Ihrer Meinung nach der "Selbstbehalt für den Patienten" auf die Verweildauer in einer Krankenanstalt?

- 7) In welchem Maß sind die Spitalsbetten Österreichs beziehungsweise Oberösterreichs ausgelastet?
- 8) Welche kalkulatorischen Gründe sind Ursache für die höheren Kosten von leerstehenden Spitalsbetten?
- 9) Beabsichtigen Sie, die neu bestellte Gesundheitsministerin von der Notwendigkeit einer raschen Verwirklichung der leistungsorientierten Spitalsabrechnung zu überzeugen?
- 10) Wenn ja, wann soll die neue Regelung in Kraft treten?